Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 797

Dienstag, 13. November. 1894

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Politische Uebersicht.

Das Stöckersche „Volk" erzählt, die Ernennung des Grafen Eulenburg zum Statthalter der Reichslande sei schon vollzogen gewesen, als ein Telegramm des Großherzogs von Baden eintraf, das durch dringende Vorstellungen die Zurücknahme erwirkte. Diese Darstellung, die zum Theil schon, andeutungsweise, vorher bekannt gewesen ist, erscheint durchaus glaubhaft; sie würde auch erklären, wie es kam, daß die Ernennung des entlassenen Ministerpräsidenten zum Statthalter mit größter Bestimmtheit von einem hiesigen Blatte am Montag nach dem Rücktritt der beiden Grafen gemeldet werden konnte. Die Ernennung des Herrn v. Tessendorff zum Justizminister soll alsdann der neue Reichskanzler verhindert haben. Was diese Geschichte anlangt, so wäre nähere Aufklärung erwünscht. Unwidersprochen ist berichtet worden, der Kaiser habe Herrn Tessendorff das Justizressort telegraphisch angeboten. Hat nun etwa der Oberreichsanwalt zugestimmt und ist hinterher doch nicht acceptirt worden? Oder kam das Dazwischentreten des Fürsten Hohenlohe zeitig genug, um die Zurücknahme des telegraphischen Anerbietens zu ermöglichen?

Als einen Systemwechsel in der Wirthschaftspolitik sieht die „Köln. Volksztg." die Ernennung des Frhrn. v. Hammerstein-Loxten zum Landwirthschaftsminister an. Trotz aller Sympathien für landwirthschaftliche Forderungen hat die „Köln. Volksztg." gegen das Plötzliche dieses Wechsels doch lebhafte Bedenken. „Die Ernennung des Herrn v. Hammerstein würde doch das Sprunghafte in unserer innern Politik grell beleuchten. Noch in Königsberg wurden die ostpreußischen Konservativen scharf getadelt wegen ihrer Opposition gegen die Handelsverträge. Und wenige Wochen nachher erschiene jetzt ein entschiedener Gegner derselben Handelsverträge, deren Zustandebringen dem Grafen Caprivi den Grafen-Titel einbrachte, als preußischer Landwirthschaftsminister!"

Auch der „Hamb. Korresp." ist der Meinung, daß man sich von dem neuen Landwirthschaftsminister der extremsten Dinge zu versehen habe. Er weist darauf hin, daß erst kürzlich der Landwirthschaftsrath, dessen Vorsitzender Herr von Hammerstein war, in einer Adresse an den neuen Reichskanzler Erhöhung der Zuckerausfuhrprämien verlangt hat. Wie weit Herr von Hammerstein sich den Wünschen auf Einführung eines Spiritusmonopols, Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr, Fixirung eines „angemessenen" Kornpreises, Aenderung der Währung 2c., — Forderungen, die in den letzten Tagen bekanntlich aufs Neue von agrarischer Seite formulirt worden sind — anbequemen werde, müsse die Erfahrung lehren. „Bei diesen Versuchen, die „Quadratur des Kreises" zu finden, kann so viel Beunruhigung in unser wirthschaftliches Leben getragen werden, daß das Vertrauen von Handel und Industrie auf die Stetigkeit der Wirthschaftspolitik, wie sie in den Handelsverträgen niedergelegt ist, empfindlich gestört wird."

Zur französischen Hochverrathsaffäre des Hauptmanns Dreyfus wird sowohl von italienischer wie von deutscher Seite offiziös dementirt, daß irgend welche Beziehungen mit Dreyfus jemals bestanden hätten. Die deutsche Botschaft in Paris erklärt ausdrücklich, daß Deutschland überhaupt nichts mit dem angeblichen Landesverrath zu thun habe. Zugleich hat der Vertheidiger des Dreyfus eine Erklärung des Inhalts veröffentlicht, daß gegen Dreyfus gar kein Beweis vorliege, dagegen die Vertheidigung Aktenstücke besitze, welche die Unschuld des Angeklagten beweisen. Der angebliche Brief von Dreyfus an den Vertreter einer fremden Macht sei das Werk eines Fälschers, was die Sachverständigen im Schreibfache bestätigen würden. Der Kriegsminister General Mercier empfing Frau Dreyfus und sprach dieser gegenüber die Hoffnung aus, daß der Angeklagte seine Unschuld werde beweisen können.

Der Stolz Chinas ist gründlich gebrochen. Wie schon mitgetheilt wurde, wendete sich die chinesische Regierung, da ihr bisheriges Ansuchen ergebnißlos blieb, nochmals an die Vertreter Englands, Amerikas, Frankreichs und Deutschlands mit dem Gesuch um Intervention. Sie fügte die Erklärung hinzu, sie sei bereit, Frieden um jeden Preis zu schließen. Nach einer Washingtoner Drahtmeldung der „Times" soll die Regierung der Vereinigten Staaten gewillt sein, den Vermittler zwischen China und Japan zu spielen, aber sie habe sich gegen eine gemeinsame Intervention mit den europäischen Großmächten erklärt. Der römische Berichterstatter des „Daily Chronicle" erfährt, Italien habe den Mächten vorgestellt, Japan sollte gestattet werden, Peking zu besetzen, worauf ein Waffenstillstand eintreten und eine Einmischung Europas zweckmäßig werden dürfte. Gerade die Einnahme der Hauptstadt fürchten jedoch die Chinesen und diese möchten sie vereiteln. Nach einer gleichfalls bereits mitgetheilten Meldung aus Tientsin vom 6. d. M. haben der Kaiser und der kaiserliche Hof sogar schon die Abreise nach Sinjanfu (Provinz Kiangsu) vorbereitet. Die Japaner gehen inzwischen weiter siegreich vor. Es wird der „Voss. Ztg." darüber gemeldet:

London, 12. Nov. Die „Central News" erhielten aus Hwangju vom 11. November folgende Drahtmeldung von einem Berichterstatter bei Marschall Oyamas Armee: Soeben hier mit Sonderdampfer eingetroffen. Marschall Oyamas Operationen waren glänzend erfolgreich. Kintschu (Kinchow) und Talien-wan, beides starke Stellungen, wurden mit nur geringfügigen Verlust japanischerseits erobert. Der Marschall übertrug die Aufgabe, Kintschu einzunehmen, der ersten Division, während die zweite Talien-Wan einschloß. In Kintschu leisteten die Chinesen nur schwachen Widerstand. Als die Japaner die Außenforts genommen hatten, ergriffen sie die Flucht, alles in dem Platze lassend, Kanonen, Vorräthe, Effekten der Offiziere. Eine Menge Fahnen fiel in die Hände der Sieger. In Talien-Wan flößte die Feigheit der chinesischen Offiziere wie Mannschaften den Japanern Ekel ein, die Chinesen flohen wie Schafe nach Port Arthur und warfen die Waffen auf der Flucht weg. Die beiden japanischen Divisionen marschiren jetzt auf Port Arthur, welches inzwischen eingetroffenen neueren Meldungen zufolge, die wir schon in der Morgen-Ausgabe mittheilten, von den Japanern ebenfalls fast ohne Widerstand genommen worden ist.

Deutschland.

□ **Berlin,** 12. Nov. [Die badische Gesandtschaft in München und Stuttgart.] Schon im Sommer, nach anderen Angaben vor vier Wochen, soll der Entschluß, eine badische Gesandtschaft in München und Stuttgart zu errichten, gefaßt worden sein. Das Erstere ist unwahrscheinlich, das zweite wäre möglich, aber auch in diesem Falle brauchte die Erklärung für diese Neuerung noch keineswegs außer Zusammenhang mit den jüngsten Vorgängen zu stehen. Das Gefühl, daß angesichts der in Berlin gemachten Politik eine engere Verbindung zwischen den süddeutschen Staaten zweckmäßig wäre, kann vor Wochen und Monaten bereits ebenso lebendig gewesen sein wie jetzt, und Ausbruch und Verlauf der Kanzlerkrise würden dann nur die Bestätigung für die Angemessenheit von Entschließungen gebildet haben, die in der unbestimmten Erwartung derartiger Ueberraschungen schon früher gefaßt worden waren. Als Erstarkung des „Partikularismus" kann der Vorgang gewiß nicht verstanden werden, und insofern haben diejenigen Recht, die die Person und die Politik des Großherzogs von Baden für eine ausreichende Bürgschaft gegen partikularistische Bestrebungen erklären. Da die Angelegenheit trotz Allem, was darüber gesagt worden, noch immer dunkel genug erscheint, so mag auch eine Ansicht wiedergegeben werden, nach der die Maßregel gerade das Gegentheil partikularistischer Tendenzen bezwecken könnte. Bisher hat nur Preußen Gesandte an den Höfen von München und Stuttgart unterhalten. Soll die erwähnte Auffassung vielleicht davon ausgehen, daß vier Augen mehr als zwei sehen? Die Deutung, die der Akt des Großherzogs von Baden auf diese Weise erhielte, wäre mindestens pikant, aber es fehlt bisher an jedem Nachweise dafür, daß gerade diese Auslegung die berechtigte wäre.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll nach Angabe der „Köln. Ztg." die Absicht haben, demnächst den Fürsten Bismarck aufzusuchen, um „dessen Rath und Sachkenntniß nicht unverwerthet zu lassen". Man hoffe auf Anbahnung besserer Beziehungen, da man annehme, daß sich die Abneigung desselben nur auf den Grafen Caprivi bezogen habe. Der Entschluß Hohenlohes, dessen Beziehungen zu Bismarck niemals abgebrochen waren, soll vom Kaiser gebilligt sein.

— Der nationalliberale „Hann. Cour." schreibt zur Ernennung des Frhrn. v. Hammerstein-Loxten zum Landwirthschaftsminister:

„Aber wenn Frhr. v. Hammerstein auch kein ost-

Verschwägerung der Herrscherhäuser.

Von Oswald Geyer.

(Nachdruck verboten.)

Wenn Napoleon I. in den Tagen seines Glanzes und der ganzen Machtfülle, deren er sich damals bewußt war, an irgend eines der gekrönten Häupter Europas einen Brief sandte, so pflegte er sich, um den höchsten Grad der Vertraulichkeit darzuthun, der Anrede zu bedienen: „Monsieur mon frère" oder „Madame ma soeur." Neunundreißig solcher Dokumente unterschrieb seine korsische Majestät bei solchen Gelegenheiten, denn so groß war damals die Anzahl der Throne, welche die Gnade des modernen Imperators theils weiter bestehen ließ, theils neu errichtet hatte. Merkwürdigerweise war er jedoch am allerwenigsten zu dieser verwandtschaftlichen Anrede berechtigt. Bis auf einige Heirathen neuesten Datums, durch welche er in frisch gebackene Beziehungen zu den Herrscherhäusern Europas zu treten suchte, stand er vollkommen abseits von ihnen. Allein im Grunde hat er, wie so oft auch auf anderem Gebiete, den Nagel auf den Kopf getroffen. Was er von sich nicht behaupten konnte, ist nämlich im großen Ganzen für die übrigen Dynastien um so mehr berechtigt. Ob sie nun eines der mächtigsten Reiche beherrschen oder nur auf einem der schwankenden Throne sitzen, welche durch die Maschinerien der Politik in jüngster Zeit geschaffen wurden, sind sie doch so nah unter einander verwandt, daß sie, genau betrachtet, eine einzige große Familie ausmachen. Wenn man den Sultan ausnimmt, welcher durch seine Zugehörigkeit zu der haremfrohen Lehre des Propheten von der Möglichkeit ausgeschlossen ist, verwandtschaftliche Beziehungen zu den übrigen Höfen Europas einzugehen, steht augenblicklich nur noch Serbien in dieser Hinsicht vereinsamt. Und das dürfte auch die längste Zeit gedauert haben. Denn während Milan, der famose Kartenkönig, seinen Blick nicht höher als auf eine russische Obristentochter zu werfen wagte, wird der junge Alexander, klüger und entschiedener als sein Vater, seine Gattin bestimmt nur aus fürstlichem Geblüt wählen. Dagegen steht die Dynastie, welche über Monaco herrscht, nur scheinbar außerhalb dieser allgemeinen Verwandtschaft. Der schnöde Gewinn, welchen sie aus der Spielbank zieht, hat ihr die Sympathie sämmtlicher Fürstenhöfe entzogen. Die augenblickliche Fürstin, welcher man übrigens nachrühmen muß, daß sie alles daran setzt, ihren Gatten dahin zu bringen, daß der Kontrakt mit den Pächtern der Spielbank, sobald er erst abgelaufen, nicht wieder erneuert werde, ist eine frühere Jüdin. Sonst aber sind die Grimaldis ein uraltes Geschlecht, das jede Ahnenprobe siegreich besteht, und wer in den Annalen desselben nachblättert, wird finden, daß es mit seinem Stammbaum eng in diejenigen der erlauchtesten Familien hineinrankt.

Die übrigen Dynastien Europas scheiden sich von selbst nach dem Glauben in drei große Hauptgruppen: in eine römisch-katholische, eine protestantisch-evangelische und eine griechisch-orthodoxe. Die letztere ist erst in jüngster Zeit in den Vordergrund getreten. Die Beherrscher Rußlands gehörten zwar ohne Ausnahme dieser Konfession an, allein die Art und Weise, wie sie dieselbe ausübten, zeichnete sich von dem Moment an, wo sie in Beziehung zu der Kultur des Westens getreten waren, durch eine ganz bestimmte Politik aus. Ihre Frauen holten sie insgesammt von den protestantischen Höfen, und eben dort hin verheiratheten sich auch die Töchter des Zarenhauses. Solche Gepflogenheit entsprach ganz dem Ursprung desselben, denn die Dynastie Holstein-Gottorp, hervorgegangen aus der Ehe von Peters des Großen Tochter Anna mit dem Herzog Friedrich IX., ist eine echt lutherisch-deutsche. So wog denn auch am Hofe zu St. Petersburg diese Richtung stets vor, und kein Mensch nahm Anstoß daran, wenn die aus Deutschland stammenden fürstlichen Frauen desselben, wiewohl sie der Form nach zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten waren, mit ihrem Herzen am früheren Vaterlande hingen und dem Protestantismus ferner ergeben blieben. Eine Ausnahme von dieser Regel machte erst die verstorbene Kaiserin Maria Alexandrowna, eine geborene Prinzessin von Hessen-Darmstadt. Sie ging so im Russenthum auf, daß sie eine der bigottesten Anhängerinnen der betreffenden Kirche wurde. Man sagt, daß die erste Ursache der Antagonismus war, in welchem sie zu ihrer Schwiegermutter, der Gemahlin Nikolaus, der Schwester des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., stand. Beide Frauen empfanden keine Spur von Sympathie für einander. Da war die Schwiegertochter, welche sofort sah, wie innig die Hohenzollerntochter unverrückt an Familie, Glauben und Vaterland hing, klug genug, die Vortheile zu erfassen, welche ihr in Aussicht ständen, wenn sie sich auf den entgegengesetzten Standpunkt stellte. Sie hat diese Rolle denn auch bis zu zu ihrem Tode mit einer Entschiedenheit durchgeführt, welche bewies, daß sie mit Leib und Seele dabei war. Die politische Lage hat dann geholfen, diese Strömung stets mächtiger anwachsen zu lassen. Die drei deutschen Fürstentöchter, welche augenblicklich als Frauen der Großfürsten am russischen Hofe weilen — eine Prinzessin aus Mecklenburg-Schwerin, die zweite aus Sachsen-Altenburg, die dritte wiederum aus Hessen-Darmstadt — haben sich entweder, wie die letztere, die Gemahlin des bigotten Sergius, dem Orthodoxismus blindlings verschrieben, oder, wie die beiden ersteren, einen sehr schwierigen Stand innerhalb desselben. Hoffentlich werden jedoch in nächster Zeit die Ehen zwischen dem russischen Hofe und den deutsch-protestantischen immer seltener werden. Einerseits sind die uralten Traditionen, aus welchen diese Verbindungen hervorgegangen, durch den Wechsel der Politik, zu welchem Rußland eine Schwenkung gemacht, unterbunden. Andererseits ist gerade in der letzten Zeit eine Reihe von Dynastien entstanden, welche gleichfalls dem orthodoxen Glaubensbekenntniß angehören. Der kleine Fürst von Montenegro ist dadurch, daß er eine seiner Töchter in das Zaren-Haus hineinbugsiren konnte, dem Hofe von St. Petersburg sehr nahe gerückt. König Georg von Griechenland, durch seine Gemahlin demselben bereits verwandt, hat, wiewohl für seine Person noch immer dem Protestantismus zugehörig, seine Nachkommenschaft der Verfassung gemäß im orthodoxen Glauben erziehen lassen. Ueber Serbien haben wir bereits gesprochen: auch hier wird die Dynastie der Obrenowitsch in den nächsten Generationen, wofern sie sich auf dem sehr schwankenden Thron zu halten versteht, für die Verschwägerung mit den übrigen orthodoxen Höfen reif sein. In Rumänien hatte sich der Kronprinz durch die Verbindung mit der Prinzessin Marie von Edinburg, deren Mutter als Schwester des Zaren gleichfalls den Orthodoxismus

preußischer Agrarier und ruhiger Beurtheilung der Dinge sehr wohl zugänglich ist, seine Ernennung zum Minister bleibt trotzdem in erster Linie ein großer Schritt des Entgegenkommens gegen die agrarische Richtung."

— Nachdem die Meldung dementirt worden, der Kultusminister habe angeordnet, daß der „Sang an Aegir" in den obern Klassen der höhern Lehranstalten „zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden solle", behaupten jetzt die „Neuest. Nachr." daß „vor Kurzem an die Leiter der höheren Anstalten eine ministerielle Weisung ergangen ist, in welcher denselben empfohlen wird, den „Sang an Aegir" mit in die Reihe der von den Schülern der oberen Klassen zu singenden Gesänge aufzunehmen." — Dies würde unseres Erachtens Folgen, die man aus pädagogischen Gründen gerade fernzuhalten hat, nicht so unmittelbar provoziren, wie die zuerst gemeldete Anordnung; aber groß würde der Unterschied nicht sein.

L. C. Auch ein Symptom. Die „Kreuzztg." ist bekümmert darüber, daß in der Centrumspresse die oppositionelle Strömung gegen den Fürsten Hohenlohe überhandnehme. Zur Belehrung derselben bringt das konservative Organ eine Zuschrift von katholischer Seite, in der es u. a. heißt: „Für das Centrum liegt nicht die geringste Veranlassung vor, den Reichskanzler eher zu bekämpfen, als bis eventuell seine Thaten dazu herausfordern." Wird die „Kreuzztg." gouvernemental?

Militärisches.

= Ueber Forderungen des nächsten Militäretats theilt die „Post" mit:

Es wird ein Kommandant für den Truppenübungsplatz des 4. Armeekorps verlangt. Die Vergrößerung des Artillerie-Schießplatzes auf der Lockstedter Haide zur Gewinnung eines Truppenübungsplatzes für das 9. Armeekorps wird sehr erheblich sein, es handelt sich um etwa 1900 Hektar, die zu den vorhandenen 370 treten. Die Errichtung einer Gouverneurstelle in Thorn hat zur Folge, daß die bestehenbleibende Kommandantenstelle nur noch mit den Kompetenzen eines Regiments-Kommandeurs ausgestattet ist. Die Kommandantur Rastatt geht im nächsten Jahre vollständig ein. Dagegen bleiben die Kommandanturen von Altona und Frankfurt a. M. als unentbehrlich weiter bestehen, desgleichen soll die Kommandantenstelle von Hannover wieder ins Leben treten. Die Vermehrung der Meldeämter wird demnächst wieder die Anstellung einer größeren Zahl von inaktiven Offizieren als Bezirksoffiziere zur Folge haben. Im diesjährigen Etat figuriren bereits 290 Hauptleute als solche, zu denen noch voraussichtlich 30 hinzutreten werden. Die Inspektion der Jäger und Schützen wird auch im nächsten Etatsjahre weiter bestehen.

= Wie nach der „Köln. Ztg." verlautet, will man versuchsweise deutsche Unterthanen aus den Kolonien West- und Ostafrikas bei den Musikkapellen der Unteroffizierschulen einstellen, um sie als Militärmusiker auszubilden. Im Auswärtigen Amt soll man diesem Plan nicht abgeneigt sein, dessen Ausführung in anderen Staaten, die Kolonialpolitik treiben, sich schon seit Langem bewährt hat.

= **Die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71,** die nach dem Gesetze vom 2. Juni 1878 eine Ehrenzulage erhalten, nimmt naturgemäß von Jahr zu Jahr erheblich ab. Das preußische Heer und die unter Preußens Verwaltung stehenden Kontingente zählen zur Zeit noch 844 Berechtigte, Sachsen 45, Württemberg 4 und Bayern 10 Berechtigte. Gegen das Vorjahr ist die Gesammtzahl um 40 gesunken. Auch die Zahl der Angehörigen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee aus den Jahren 1848 bis 1850 ist gegenwärtig sehr gelichtet. Es beziehen noch Pensionen aus dem Reichs-Invalidenfonds 1 Bataillonskommandeur, 3 Hauptleute und Rittmeister 1. Klasse, 6 solche 2. Klasse, 16 Premierlieutenants, 93 Sekondelieutenants und 16 Sanitätsoffiziere; ferner Invalidenpensionen 10 Feldwebel, Oberfeuerwerker und Wachtmeister, 104 Sergeanten und Unteroffiziere und 660 Gefreite, Gemeine und Spielleute. Endlich erhalten noch 74 Wittwen von verstorbenen Angehörigen der genannten Armee Unterstützungen. Die Gesammtzahl der Pensionirten und Unterstützten beträgt sonach noch 1002; im vorigen Jahre war die Zahl noch um 54 höher.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 12. Nov. Auf dem Garnisonkirchhof in der Hasenheide wurde gestern das Denkmal feierlich enthüllt, das die württembergischen Offiziere ihren im Kolonialdienst verstorbenen Kameraden, den Hauptleuten Kling und Krenzler und den Lieutenants Günther und Freiherrn v. Varnbüler über der Gruft des Hauptmanns Kling errichtet haben. Das Denkmal besteht aus einem hohen Obelisken aus grauem Syenit. Der zwölfjährige Negerknabe Mansa, dessen sich Hauptmann Kling bei seinen Forschungsreisen durch Westafrika angenommen hat, und den er 1892 mit nach Europa brachte, um ihn für den Marinedienst ausbilden zu lassen, wohnte in Marineuniform der Feier bei. Er ist ein sehr geweckter Junge, der außer seiner Muttersprache noch das Suaheli, ein ziemlich geläufiges Englisch, und Deutsch ohne Schwierigkeit spricht.

Ein allgemeiner deutscher Sportbund, der alle Sportzweige umfassen soll, ist hier in der Bildung begriffen. Aus Vertretern der verschiedenen Sportklubs ist ein Komitee zusammengetreten, welches die vorbereitenden Schritte unternehmen soll.

Die Leiche eines Soldaten vom dritten Garde-Regiment wurde am Montag Morgen in einem Erdloch am Erweiterungsbau der Kaserne in der Wrangelstraße gefunden. Der Rekrut Szwab aus der Provinz Posen hatte sich mit einem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten.

Großes Aufsehen erregt in weiteren Kreisen die Mittheilung, daß ein hiesiges Bankhaus die Lotterie-Kollekte, welche dasselbe viele Jahre hindurch besessen hat, plötzlich niedergelegt hat. Gegen den königlichen Lotterie-Einnehmer schweben zur Zeit große Börsen-Differenz-Prozesse, welche wohl die Ursache jener Resignation sein dürften; jedenfalls deutet ein Urtheil des sechsten Senats des königlichen Kammergerichts darauf hin, welches zu Ungunsten des Bankiers und königlichen Lotterie-Einnehmers entschieden worden ist und dann zu eingehenden Recherchen bei dem Polizei-Präsidium von Seiten der Lotterie-Direktion Veranlassung gegeben hat.

† **Eine Großnichte Napoleons I.,** Frl. Lätitia Bonaparte-Wyse, hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, verlobt mit dem jungen Grafen Bergasse du Petit Thouars, Seekadett in der französischen Marine. Du Petit Thouars ist ein Sohn des verstorbenen bekannten Viceadmirals, des früheren Kommandanten des Mittelmeergeschwaders. Die jungen Leute hatten sich in Toulon kennen gelernt anläßlich der Russenfeste. — Napoleon V. alias Prinz Viktor Napoleon in Brüssel, ist vom Sohne des Kammerdieners seines Vaters, Castel, zur Zahlung von 10 000 Francs verklagt. Castel, der über 30 Jahre Kammerdiener des Prinzen Jerome war, befand sich am 29. März 1889 mit dem Prinzen an Bord des belgischen Postdampfers „Comtesse de Flandre", welche in Folge einer Kesselexplosion sank. Der Prinz wurde selbst mit Noth gerettet. Der Diener ertrank. Es zeugt von dem Geize der Erben Napoleons I., daß sie an ihre Pflicht gegenüber der Familie dieses treuen Dieners durch das Gericht sich erinnern lassen.

† **Tod durch eine Ritzwunde.** Aus Prag wird gemeldet: Der Bezirksarzt der Stadt Weinberge, Dr. Nathan Schwarzkopf, wollte gestern während eines Ganges zu einem Patienten einen Hut aufheben, welcher einem Passanten vom Kopfe herabgefallen war. Als er nach dem Hute griff, suchte auch der Passant denselben mit seinem Stocke festzuhalten. Dabei ritzte er Dr. Schwarzkopf an der Hand. Dieser beachtete zunächst die unbedeutende Wunde nicht. Schon nach wenigen Stunden aber schwoll die Hand heftig an. Es war eine Blutvergiftung eingetreten und Dr. Schwarzkopf erlag derselben trotz des sofort vorgenommenen operativen Eingriffes. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 49 Jahren erreicht.

† **Heiteres.** Galant. Eine schöne, junge Sängerin fragte dieser Tage einen Komponisten: „Was würden Sie vorziehen, lieber Meister — blind oder taub zu sein?" Und der Meister antwortete: „Taub, wenn ich Sie betrachte und blind, wenn ich Sie singen höre."

Sehr erwünscht. Scheerenschleifer: „Haben Sie was zu schleifen?" Student: „Ja wohl, schleifen Sie mir 'mal den Geldbriefträger heran!"

Lokales.

Posen, 13. November.

g. **Die Versammlung der Aerztevereine der Provinzen Schlesien und Posen,** welche in Breslau auf den 11. d. Mts. anberaumt war, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, da an ihr mehr als 200 Aerzte theilnahmen. Vorträge hielten der früher mitgetheilten Tagesordnung entsprechend Geh. Medizinalrath Mikulicz, Professor Kast, Medizinalrath Küstner, Geh. Medizinalrath Flügge und Professor Neisser. Die chirurgische Klinik wurde unter der Führung des Geh. Medizinalraths Mikulicz und die geburtshilflich-gynäkologische Klinik unter der Führung des Medizinalraths Küstner besichtigt. — Um 3½ Uhr begann das gemeinsame Mittagessen in der Weinhandlung von Hansen auf der Schweidnitzerstraße, an welchem sich mehr als 100 Personen betheiligten. Zahlreiche Tischreden und zwei Tischlieder trugen zur Hebung der Stimmung bei. Das Wort ergriffen u. a. die Herren Primärarzt Dr. Buchwald-Breslau, Dr. Asch sen.-Breslau, Dr. Herrnstadt-Reichenbach, Sanitätsrath Dr. Jacoby-Bromberg und Dr. Theodor Körner-Breslau, von denen der letztere der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich aus dieser zwanglosen Versammlung vielleicht ein fester Verband der Aerzte in den östlichen Provinzen Preußens entwickeln werde.

z. **Straßensperrung.** Die Teichstraße ist wegen Pflasterungsarbeiten zwischen der Wronker- und Judenstraße auf einige Tage gesperrt.

z. **Als vermuthlich gestohlen** ist eine silberne Damen-Remontoiruhr mit doppeltem Bronce-Rand angehalten worden. Näheres Zimmer Nr. 7, königl. Polizei-Direktion.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

m. **Gleiwitz,** 12. Nov. [Zwei Knaben verschüttet.] Gestern, Sonntag, Vormittag hatten sich zwei Knaben des Ober-Telegraphen-Assistenten Labriga hierselbst, die im Alter von 14 und 9 Jahren standen, aus der elterlichen Wohnung entfernt und waren auch über Mittag nicht nach Hause gekommen. Dies beunruhigte die Eltern zunächst nicht weiter, da der ältere Knabe schon wiederholt über die Zeit ausgeblieben war. Als aber die Dunkelheit hereinbrach, machte sich gegen 5 Uhr der Vater auf, um die Vermißten zu suchen. Er ging dabei auch in eine Sandgrube, in welcher die Kinder zu spielen pflegten, und da er hier sah, daß eine Wand frisch abgestürzt war, grub er auch so lange nach, bis er glaubte überzeugt sein zu können, daß seine Kinder dort nicht verschüttet seien. Dann setzte er mit Hilfe anderer Personen die Nachforschungen anderweit fort. Gegen 10 Uhr Abends kehrte er aber nochmals in die Sandgrube zurück, und nach mehr als stundenlangem Graben stieß er auf den Fuß eines Knaben, den er nun vollends ausgrub. Dann holte er Hilfe herbei und in der Stunde nach Mitternacht hatte man auch den anderen Knaben ausgegraben. Beide Knaben waren natürlich schon längst erstickt.

⊙ **Thorn,** 12. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] In dieser Woche finden hierselbst die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt. Noch nie hat zu denselben eine solche Agitation stattgefunden wie diesmal. Nicht nur politische Parteien (Freisinnige, Antisemiten, Polen), sondern auch Berufsstände (Handwerker, Lehrer) und Bewohner der Bromberger Vorstadt haben je ihre besonderen Kandidaten aufgestellt. In der dritten Abtheilung, die heute wählte, fielen die Stimmen auf nicht weniger als 20 verschiedene Herren. Es wurden Drechslermeister Borkowski und Steuerinspektor Hensel wieder- und die Maurermeister Plehwe (Vorsitzender des antisemitischen Vereins) und Mehrlein neugewählt. Ferner kommt es zwischen Mittelschullehrer Sieg und Kaufmann Kuntze zur Stichwahl.

Telegraphische Nachrichten.

Ostrowo, 13. Nov. [Priv.-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Heute früh wurde Wojciech Nowicki, der Mörder der Szotka'schen Eheleute, auf dem hiesigen Gefängnißhofe durch Scharfrichter Reindel hingerichtet. Der Vater des Nowicki ist begnadigt worden.

Berlin, 12. Nov. In der heutigen Sitzung der außerordentlichen Generalsynode gelangte folgendes Erwiderungstelegramm des Kaisers auf die telegraphische Mittheilung über die Annahme des Agenden-Entwurfes zur Verlesung: „An den Vorstand der Generalsynode, Berlin.

Die Meldung der einmüthigen Annahme der Agenden-Vorlage seitens der Generalsynode hat mich mit Freude und Dank erfüllt. Ich hoffe zu Gott dem Herrn, daß die neue Agende durch freiwillige Aneignung seitens der Gemeinden zur Festigung unseres theuren, evangelischen Glaubens und zu reicherer und tieferer Erbauung der Gemeinden dienen werde. Das walte Gott! (gez.) Wilhelm R."

Berlin, 12. Nov. Laut einer telegraphischen Mittheilung an das Ober-Kommando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Falke",

---

zugehört, diesem Glauben schon sehr genähert. Kürzlich ist nun auch der Sprößling aus dieser Ehe in demselben getauft worden. Nur Bulgarien wehrt sich dagegen. Obwohl die Bevölkerung in ihrer Gesammtheit diesen Glauben hat, wird die Dynastie doch vorläufig römisch-katholisch sein. Denn als jüngst der Koburger, welcher hier regiert, seine Verbindung mit der Bourbonen-Tochter schloß, machte es sich der Vatikan zur Bedingung, daß die Kinder, welche aus derselben hervorgehen sollten, im Katholizismus erzogen würden. Allein auf die Dauer wird es unmöglich sein, daß die Dynastie bei diesem Glaubensbekenntniß verharrt. Früher oder später wird sie sich immer dazu bequemen müssen, dasjenige ihrer Unterthanen anzunehmen.

In der katholischen Gruppe, wo selbstverständlich die Habsburger die erste Stellung einnehmen, findet eine ziemlich dicht verzweigte Verschwägerung der einzelnen Dynastien statt. Es giebt augenblicklich wohl kein Herrscherhaus, mit welchem Oesterreich-Ungarn nicht verwandt wäre. Wenn die Habsburger ihren politischen Einfluß auf das deutsche Reich, wie es aus den jüngsten Metamorphosen hervorgegangen, eingebüßt haben, so sind ihre Familienbeziehungen innerhalb desselben dafür wesentlich erstarkt. Die alte Familiendevise „Bella gerant alii, tu, felix Austria, nube" hat sich kaum zu einer andern Zeit in dem Maße bewahrheitet, wie gerade jetzt. Es giebt keinen einzigen katholisch-deutschen Königsthron, auf welchem nicht demnächst eine habsburgische Prinzessin die Krone tragen würde. Sowohl in Sachsen als auch in Bayern haben sich die Thronfolger ihre Gemahlinnen aus der Hofburg zu Wien geholt, ebenso ist die zukünftige Königin von Württemberg, wo nach dem Aussterben der augenblicklich protestantischen Linie, repräsentirt durch ein kinderloses Herrscherpaar, die katholische zur Erbfolge gelangt, eine Habsburgerin. Auf dem spanischen Throne aber regiert als Wittwe des verstorbenen König Alphons XII. schon ein Decennium hindurch eine Tochter eben jenes Hauses und weiß mit ebensoviel Klugheit wie Thatkraft ein Volk zu lenken, das bisher kaum von Männern im Zaume gehalten wurde. Aus Wien hat sich auch der Erbprinz von Luxemburg seine Gattin geholt, eine Prinzessin von Braganza, nachdem er vorher das Gelöbniß gethan, daß seine Nachkommenschaft dem katholischen Glauben angehören solle. Damit ist also dem Protestantismus eine fernere Dynastie verloren gegangen, und es zeigt sich das charakteristische Schauspiel, daß die Nachkommen jenes Oraniers, welcher einst der energischste Gegner Philipps II. und seiner römisch-katholischen Politik gewesen, sich von eben dem Glauben lossagen, dessen mächtigster Schirmherr einst ihr Ahn gewesen. Sehr verzweigt sind auch die verwandtschaftlichen Beziehungen des italienischen Hofes. Während die Gattin Viktor Emanuels eine Habsburgerin war, hat die liebliche Königin Margarethe durch ihre Mutter das Blut der Wettiner von Dresden in ihren Adern. Ebenso ist die Königin-Wittwe von Portugal, die ziemlich viel genannte Maria Pia, als Schwester König Humberts eine Prinzessin von Savoyen. In Bayern setzten die Wittelsbacher ihre beliebten Verschwägerungen mit den Habsburgern fort. Wie die Mutter und Gattin Kaiser Franz Josefs aus München kamen, so hat er auch seine älteste Tochter Gisela ebendorthin vermählt. Hinüber und herüber walten die zartsinnigsten Familienbeziehungen; die Loslockerung Oesterreichs von Deutschland hat dieselben in keiner Weise zu verringern vermocht. Etwa dieselben Verschwägerungen fanden nun schon innerhalb zweier Generationen zwischen Wien und Brüssel statt. Die Königin von Belgien ist ebenso eine Habsburgerin, wie die unglückliche Charlotte, die Wittwe des Kaisers Max von Mexiko als Schwester König Leopolds II., aus Brüssel stammt. Diese Verbindungen scheinen aber unter keinem zu glücklichen Stern geschlossen zu sein, wie das Mißgeschick darthut, von welchem die schöne Stephanie, die Tochter des belgischen Königspaares, an der Seite des Kronprinzen Rudolf betroffen wurde.

Während sich also die Dynastien des europäischen Südens zum Katholizismus bekennen, gehören diejenigen des Nordens dem Protestantismus zu. Die verzweigtesten nicht allein, sondern auch die einflußreichsten Beziehungen besitzt innerhalb desselben ohne Zweifel der Hof von Kopenhagen, wo in König Christian IX. die Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg regiert. Die Schicksale desselben sind so merkwürdig, daß sie wohl dargethan zu werden verdienen. Das eigentliche Haupt dieser Linie war aber keineswegs etwa dieser Monarch, sondern sein älterer Bruder Karl. Er lebte in Kiel ungefähr wie ein wohlhabender Gutsbesitzer und besaß wenig mehr als seinen Titel und das Bewußtsein, der Nachkomme einer Seitenlinie des alten Grafen von Oldenburg zu sein, welcher in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts auf den dänischen Thron gewählt worden war. In den Streitigkeiten, welche zwischen den Dänen und den Deutschen wegen Schleswig-Holsteins bestanden, blieb Herzog Karl mit seiner ganzen Familie stramm und fest auf Seite des Landes, aus welchem er stammte. Der einzige Angehörige der Linie Sonderburg-Glücksburg, welcher mit den Dänen sympathisirte, war sein dritter Bruder, eben jener Prinz Christian. Dieser Gesinnung allein hat er es zu danken, daß er nach dem Aussterben der regierenden Linie des Hauses Oldenburg auf den dänischen Thron gelangte. Die nächste Anwartschaft hatte eigentlich das Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg; allein wegen seiner ausgesprochen gut deutschen Gesinnung wurde es wider alles Recht von der Thronfolge ausgeschlossen. Hätte man die Familienbestimmungen getreu erfüllt, so wäre die augenblickliche Gemahlin des deutschen Kaisers als dänische Königstochter geboren und der Bruder derselben säße als das Haupt der Linie Augustenburg auf dem Throne jenes Landes. König Christian IX. lebte vor seiner unerwarteten Rangeserhöhung in geradezu bescheidenen Verhältnissen. Auch sonst hat Christian IX. die Niederlagen, welche seine Politik im Jahre 1864 gegen Oesterreich und Preußen erlitt, durch große dynastische Erfolge wieder ausgeglichen. Auf dem Throne von Griechenland sitzt sein Sohn Georg, und sein Enkel, also der Kronprinz dieses Reiches, hat durch die Vermählung mit einer Schwester des augenblicklichen deutschen Kaisers, der Prinzessin Sophie, die Versöhnung mit den Hohenzollern glücklich zu Stande gebracht. Wie nahe diese mit England verwandt sind, dürfte als Jedermann bekannt vorausgesetzt werden; ebenso die von aller bisherigen Gepflogenheit abweichende Familienpolitik der Königin Viktoria, ihre Nachkommen sich mit den vornehmen Familien des Dreiinselreichs verschwägern zu lassen. So hat sie ihre Tochter Luise mit dem Marquis von Lorne vermählt und ist ihre Enkelin gleichen Namens, die älteste Tochter des Prinzen von Wales, die Gemahlin des Herzogs von Fife geworden. Gewiß wird man das Streben der Dynastien, sich mit anderen zu verschwägern, welche auf mächtigen Thronen sitzen oder starke Familienbeziehungen besitzen, nur selbstverständlich finden. Allein nicht minder glücklich erscheint uns eine Politik, deren Ziel es ist, das Herrscherhaus im eigenen Lande durch die Verwandtschaft mit angesessenen Landeskindern möglichst fest anwurzeln zu lassen. Wer weiß, ob der Weg, welchen der Hof von St. James in dieser Hinsicht vorzeichnet, nicht auch in Bälde von den übrigen Dynastien betreten wird. Zumal in Staaten, wo der Thron sehr wackelt, dürfte sich solche Maßregel recht empfehlen lassen.

Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Moltke (Heinrich), am 15. Nov. d. J. von Sydney nach Apia in See zu gehen.

Straßburg i. Els., 12. Nov. Wie die „Straßb. Post" meldet, haben Rektor und Senat der hiesigen Universität an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe eine in den wärmsten Ausdrücken gehaltene Dankadresse für sein Wirken als Statthalter der Reichslande gerichtet. Die philosophische Fakultät ernannte den Reichskanzler zum Ehrendoktor.

Darmstadt, 12. Nov. Prinzessin Viktoria tritt morgen Vormittag über Vlissingen und London die Reise zu ihrem Gemahl, dem Prinzen Ludwig von Battenberg, nach Malta an.

Koburg, 12. Nov. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist nach Petersburg, die Prinzessin Beatrice nach Darmstadt abgereist.

Weimar, 12. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin wohnten heute Vormittag dem Trauer-Gottesdienst für den Kaiser Alexander in der russischen Kirche bei. Nachmittags 3 Uhr findet ein Tedeum anläßlich der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus statt, welchem der Großherzog und die Großherzogin gleichfalls beizuwohnen gedenken.

München, 12. Nov. Der Prinzregent ernannte den Ordensprovinzial in Bayern Pater Petrus Hötzl zum Bischof von Augsburg.

Hamburg, 12. Nov. Der „Hamb. Brsh." zufolge hat der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Scotia", von Hamburg nach New-Orleans bestimmt, den englischen, 1725 Tons großen, mit Baumwolle beladenen Dampfer „Mayfield" mit gebrochener Schraube in Ponta Delgada (Azoren) eingeschleppt.

Wien, 12. Nov. Die Abgeordneten Exner, Habermann und Siegmund hatten eine von Abgeordneten aller Parteien unterzeichnete Interpellation eingebracht über Fragen betreffend den Stand der Techniker, nämlich die Regelung der Verhältnisse der amtlich autorisirten Privattechniker, die Zuerkennung der Standesbezeichnungen „Ingenieur" und „Architekt", ferner die Ernennung technischer Attachés bei den Gesandtschaften im Auslande und die Verleihung des technischen Doktorgrades. Die Interpellanten fragen an, was die Regierung zur endlichen Entscheidung dieser Fragen zu veranlassen gedenke.

Wien, 12. Nov. Der „Pol. Korr." wird aus Belgrad gemeldet, nach der Rückkehr des Königs aus Petersburg, wohin er am 14. d. M. abreist, werde sich der zum Minister des Auswärtigen ernannte bisherige Geschäftsträger Bogitschewitsch nach Berlin begeben, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Brüx, 12. Nov. Nach den amtlichen Erhebungen wurden bei der Explosion schlagender Wetter im Plutoschachte 19 Bergleute, darunter 8 Familienväter mit zusammen 18 Kindern, getödtet und 2 leicht verletzt. Infolge des Grubenbrandes mußte die Unglücksstätte vermauert werden, weshalb die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt werden kann. Man vermuthet Selbstentzündung. Die Förderung kann heute oder morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Kopenhagen, 12. Nov. Gleich nach der Abreise des Königs nach Petersburg werden die Herzogin von Cumberland sowie der Herzog und die Herzogin von Fife zum Besuch bei der Königin auf Schloß Bernstorff erwartet.

Stockholm, 12. Nov. Professor Dr. Curtius in Berlin ist zum Kommandeur des Nordstern-Ordens I. Klasse, der Direktor des geodätischen Instituts in Potsdam, Dr. Helmert, zum Kommandeur desselben Ordens II. Klasse ernannt worden.

Athen, 12. Nov. Die Deputirtenkammer wählte Buduris (Anhänger von Tricupis) mit 107 Stimmen zum Präsidenten. Servos, Anhänger des früheren Ministers des Innern Rhallis, erhielt 43 Stimmen, Sarvaglis, Anhänger von Delyannis, 21 Stimmen.

Belgrad, 11. Nov. Bei dem Galadiner zu Ehren des neuen Kabinets toastete der König auf dasselbe, dankte für die Opferwilligkeit der Regierung und betonte die Nothwendigkeit der Stabilität des heutigen neutralen Systems.

Belgrad, 12. Nov. Der schwedisch-norwegische Geschäftsträger in Wien, Graf Lewenhaupt, überreichte in feierlicher Audienz dem Könige die Antwort des Königs von Schweden und Norwegen auf die Notifikation der Thronbesteigung des Königs Alexander I. Zu Ehren des Grafen Lewenhaupt fand eine Galatafel bei Hofe statt.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 12. Nov. Die Amtsblätter veröffentlichen die Hof- und Polizeiverordnungen betreffend die morgen Vormittag 10 Uhr erfolgende Ankunft der Leiche Kaiser Alexanders III. Das Publikum kann hinter den Spalier bildenden Truppen, an mehreren Stellen auch frei auf den Trottoiren Aufstellung nehmen. Auf Balkons, Dächern, Zäunen und Laternenpfosten darf Niemand Platz nehmen. Gegen 9 Uhr Morgens werden die auf den Weg des Leichenzuges ausmündenden Straßen gesperrt, sowie die Thüren der auf dem Wege liegenden Häuser und Magazine geschlossen. Der Pferdebahnverkehr auf dem Wege, welchen der Leichenzug nimmt, wird eingestellt. Alle Lokale, in welchen Spirituosen verkauft werden, werden schon heute Abend 10 Uhr geschlossen und bleiben es bis auf Weiteres.

Der Botschafter in Berlin Graf Schuwalow ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Petersburg, 12. Nov. Ueber die Betheiligung der Provinz an der Ueberführung der Leiche des Kaisers wird gemeldet:

Von Sebastopol bis Petersburg lösen sich auf jeder Station Militärpersonen ab, welche die Ehrenwache am Sarge des Kaisers halten. Längeren Aufenthalt nahm der Trauerzug in Kursk, Orel und Tula. Auf der Strecke bis Moskau wurden gegen 200 Kränze dargebracht, wovon die Hälfte Metallkränze waren, darunter solche bis zu 6 Pfund im Gewichte. Armenspeisungen fanden bisher in Sebastopol, Simferopol, Charkow, Kursk, Orel und Tula statt. Das Volk ist von diesem Beweise kaiserlicher Gnade tief gerührt.

Petersburg, 12. Nov. Die „Petersburgskaija Gazeta" berichtet aus Moskau: Zur Ehrfurchtsbezeugung vor der Leiche des Zaren wurden zunächst unzählige Deputationen zugelassen. Der Sarg, auf einem nicht hohen Katafalk aufgebahrt, ist offen und zur größeren Hälfte mit dem Purpurmantel bedeckt. Die Züge des verewigten Zaren sind wenig verändert, nur der blonde Bart erscheint etwas schmäler; der Ausdruck des Gesichts ist völlig ruhig. Jeder Herantretende küßt das Gottesbild auf der Brust des Todten, dann dessen Hand und Stirn.

Petersburg, 13. Nov. Ein Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen vom 9. d. Mts. an die Vertreter des Auslandes in Rußland versichert, der Kaiser sei fest entschlossen den Spuren seines Vaters zu folgen. Er werde seine Kräfte dem Wohlsein seines Landes widmen und nirgends abweichen von der friedlichen, loyalen, festen Politik, welche so sehr zur allgemeinen Beruhigung beigetragen habe. Rußland werde die Traditionen der treuen freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten pflegen in Achtung vor dem Rechte der Gesetzesordnung und sichere Gewähr in der Ruhe der Staaten erblicken.

Moskau, 12. Nov. Kaiser Nikolaus empfing heute Vormittag 9 Uhr im großen Kremlpalast die Vertreter der Moskauer Stände und dankte dabei dem Stadthaupte für die Beweise der Theilnahme Seitens der Stadt. Hierauf begab sich die kaiserliche Familie über die erste Treppe zur Erzengel-Kathedrale und wohnte dort einer kurzen Todtenmesse bei. Um 10 Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche des Kaisers zum Petersburger Bahnhofe nach dem mitgetheilten Ceremoniell. Auf dem Perron wurde eine kurze Trauerandacht verrichtet, worauf der Kaiser und die Großfürsten den Sarg in den Trauerwaggon trugen. Kurz nach 12 Uhr Mittags bestiegen der Kaiser, die Kaiserin-Wittwe, die kaiserliche Braut und die anderen Fürstlichkeiten den Zug, der alsdann unter Geschütz- und Gewehrsalven nach Petersburg abfuhr. In einem zweiten Zuge wurden die kaiserlichen Regalien und das Gefolge befördert. Nachmittags um 2 Uhr ging ein dritter Zug ab, in welchem Großfürst Sergius Alexandrowitsch und Gemahlin und die übrigen Herrschaften nach Petersburg reisten.

Helsingfors, 13. Nov. Der Erlaß des Kaisers Nikolaus II. an Finnlands Volk, aus Livadia vom 6. November datirt, lautet wie folgt:

„Seitdem Wir durch Gottes Fügung in den ererbten Besitz des Großfürstenthums Finnland gekommen, haben Wir fürderhin die Grundgesetze des Landes bestätigen wollen, wie auch die Rechte und Privilegien, welche jeder Stand und die Einwohner insgesammt, Hohe und Niedrige des genannten Großfürstenthums laut der Verfassung dieses Landes bisher hatten; und Wir versprechen, alle diese Vorrechte und die Verfassung fest und unverrückt in ihrer Kraft und ihrem Werthe zu erhalten."

Wien, 12. Nov. Der Großfürst Sergius Michailowitsch ist aus San Remo hier eingetroffen und reist morgen nach Petersburg weiter.

Kopenhagen, 12. Nov. Die Abreise des Königs und des Prinzen Waldemar nebst Gefolge nach Petersburg wird morgen Vormittag mit dem gewöhnlichen Zuge über Warnemünde und Berlin erfolgen.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 13. November. Morgens.

Die Morgenblätter melden aus Braunsberg: Die Besitzersfrau Louise Arendt aus Kahlwalde, die im Juni vom Schwurgericht wegen Gattenmords zum Tode verurtheilt worden war, wurde gestern vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Wien, 13. Nov. Das von den Sozialisten einberufene Meeting zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts verlief ruhig. Nach der Versammlung fand unter den Rufen: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht!" die Absingung des Arbeiterliedes statt. Der nach der Innenstadt angetretene Zug wurde von der Polizei zerstreut.

Kronstadt, 13. Nov. Das sogenannte Londoner Leuchtschiff ist eingeholt worden. Alle Rheden sind mit Eis bedeckt. Hinter dem Tolbukin-Leuchtschiff ist noch offenes Wasser. Ein Dampfer vervollständigt noch seine Ladung, die übrigen sind ausgelaufen.

Paris, 13. Nov. [Deputirtenkammer.] Dervillers (Sozialist) interpellirte über Maßregeln, welche zu treffen wären, um das Arbeitslosigkeit der Arbeiter, deren Grund der Schutzzollsystem sei, zu steuern und verlangte die Vermittelung der Regierung, um den Arbeitern Arbeit zu verschaffen. Ministerpräsident Dupuy erwiderte, die gegenwärtige Krisis habe nichts außergewöhnliches. An dem wirthschaftlichen System dürfe man nicht rühren. Man müsse den Versuch da nicht weiter verfolgen. Die Regierung habe eine Vorlage betreffend die fremden Arbeiter eingebracht und bestrebe sich, die Forderungen nach Unterstützung durch Arbeitsgewährung zu begünstigen. Die Regierung sei der Gründung von Kassen für den Fall der Arbeitslosigkeit geneigt. Der Minimalarbeitslohn und die Festsetzung der Arbeitsdauer seien verwickelte Fragen. Die in Norwegen und England gemachten Versuche seien mißlungen. Nur durch ein allgemeines Gesetz könne die Arbeitsdauer geregelt werden. Schließlich sagte Dupuy, die Kammer könnte sich mit nützlicheren Vorlagen befassen, wenn weniger interpellirt werde (Beifall.) Eine Tagesordnung, in welcher der Antrag Dupuy gebilligt wird, wurde mit 380 gegen 60 Stimmen angenommen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 13. Nov. [Reutermeldung aus Chefoo vom 12. d. Mts.] Die japanische Flotte rekognoszirte gestern Abend zwischen Chefoo und Wei-hai-wei Schiffe. Das Nang-yang-Geschwader vereinigte sich mit der Peiyang-Flotte im Golf von Petschili. Gegenwärtig sind 30 000 Japaner in Port Arthur.

Handel und Verkehr.

W. B **Berlin**, 12. Nov. Die Generalversammlung des Oberschlesischen Walzwerkverbandes beschloß die Verlängerung des Verbandes bis Ende des Jahres 1895. Das Borsigwerk hat sich dem Verbande unter Wahrung des selbständigen Verkaufs durch dieses Werk angeschlossen.

W. **Warschau**, 12. Nov. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Das hiesige Börsenblatt „Gazeta Losowań" meldet: Angesichts der Schwierigkeiten, welche die Ausfuhr von Kleie aus dem Königreich Polen nach Deutschland in Folge der von den preußischen Zollbehörden gestellten Hindernisse ausgesetzt ist, beschlossen die interessirten Exportfirmen, bei der preußischen Staatsregierung durch Vermittelung des Warschauer Börsenkomitees geeignete Schritte auf Abhilfe vorzunehmen.

W. **Zarizyn**, 12. Nov. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Auf dem Naphtamarkt hat wieder eine recht flaue Tendenz Platz gegriffen. Die Kauflust ist äußerst schwach und die Umsätze daher belanglos. Wasserzufuhren waren in letzter Zeit recht bedeutend, wodurch die hiesigen Läger sich immer mehr vergrößern. Das Ausland kauft fast gar nichts und die jetzt stattfindenden Abladungen rühren aus früheren Verkäufen her. Der Terminhandel ruht gänzlich. Loco $14\frac{1}{2}$ bis 14 Kilogramm pro Pud exkl. Accise und Tonne.

** **Bradford**, 12. Nov. Wolle ruhiger, Preise unverändert, Garne ruhig. Die Aufträge sind wegen zu niedriger Preise unausführbar. In Stoffen mehr Geschäft für Amerika.

Marktberichte.

O. Z. **Stettin**, 12. Nov. Wetter: Trübe. Temperatur + 6° R., Barometer 755 Mm. Wind: SSW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko geringer 117 bis 120 M., guter 122—128 M., per November und per November-Dezember 129 M. Br. u. Gd., per April-Mai 135,50—136 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 112—116 M., per November und per November-Dezember 117,00 M. Gd., per April-Mai 119,50 M. Br., 119,25 Gd. — Gerste, per 1000 Kilo loko Pomm. 115—123 M., Märker 122 bis 148 M. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 100—113 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,80 Mark bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 129,00 M., Roggen 117,00 Mark.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
12. Nachm. 2	747,5	S mäßig	bedeckt	+ 7,7
12. Abends 9	747,1	S mäßig	wolkig ¹)	+ 6,6
13. Morgs. 7	746,5	SW schwach	zieml. heiter²)	+ 7,3

¹) Von 2 bis $5\frac{1}{2}$ Uhr Regen (1,7 mm).

Am 12. Nov. Wärme-Maximum + 8,6° Cels.
Am 12. " Wärme-Minimum + 5,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Nov. Mittags 0,90 Meter.
" " 12. " Morgens 0,90 "
" " 13. " Morgens 0,90 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 12. Nov. [Zur Börse.] In Wien sträubte man sich gegen die Anerkennung von Thatsachen, die den dortigen spekulativen Uebertreibungen geradezu widersprachen und schiebt die Schuld der in den letzten Tagen der Vorwoche dort eingetretenen Kursrückgänge auf den Widerstand und die Operationen der Berliner Börse. Die Wiener Presse warnt auf der einen Seite vor Excessen, andererseits hält sie so getreu Wacht vor dem hohen Kurse des spekulativen Fetischs ihrer Landsleute, daß es für ein Verbrechen angesehen wird, wenn man hier gegen sie die Stimme erhebt. Die Wiener „Presse" spricht von einer Nemesis, die jeder Versündigung gegen den Kurs der Kreditaktie auf dem Fuße folgen müsse. In Wien scheint man aber heute endlich durch die wesentliche Steigerung des Goldagios in den letzten Tagen an die Vergänglichkeit der Haussebestrebungen gemahnt worden zu sein. Es meldete heute schwache Notirungen und zeigte sich bemüht, am hiesigen Platze zu realisiren. Allein hier begegneten diese Absichten Schwierigkeiten, weil die Neigung, eine matte Tendenz zu adoptiren, überwog. Man gab sich nämlich hier heute nicht geringen Besorgnissen wegen des Verlaufes der innerpolitischen Verhältnisse hin und speziell Bedenken wegen des Wechsels im Ministerium, so weit dieser bis jetzt sich vollzogen hat. Die Börsenreform und ihre vermutheten Bestimmungen wegen des Registers spielten dabei eine Rolle. Natürlicherweise wirkten in gleicher Stärke die Bedenken, die man in Bezug auf die weitere Entwickelung der Dinge an der Donau hegt und man sprach von erheblichen Beträgen der Hausseengagements, die für Wiener Rechnung in Berlin gehalten werden. Aber man meint, dieses Skelet auch im eigenen Hause zu erblicken. Die zuletzt angeführte Sorge möchten wir eher als eine Uebertreibung ausgeben, da hier doch schon lange eine mehr pessimistische Anschauung Platz gegriffen und vorgewaltet hatte. Die ungünstige Stimmung offenbarte sich meistens auf dem Gebiete der Banken in Abgaben und Kursrückgängen. Der Verkehr in heimischen Bahnen, russischen Anleihen und Noten bildete einen Gegensatz in Bezug auf Tendenz und Kursgestaltung. Sie begegneten reger Frage und zogen an. Anders verhielt es sich mit Italienern, die auf Pariser ungünstige Notirungen schwach lagen. Dortige Wochenblätter stellen, wie auf ein gemeinsames Uebereinkommen, die Finanzlage Italiens in ein unfreundliches Licht. Ob auch die heute hier angelangte Privatmeldung aus London, wonach wegen Goldabflusses nach Paris der Privatdiskont dort auf $\frac{3}{4}$ Prozent (also um $\frac{1}{8}$ Prozent) gestiegen ist, zur ungünstigen Beurtheilung der Situation etwas beigetragen hat, lassen wir dahingestellt. Zuletzt entwickelten sich ganz erhebliche Schwankungen in Banken. Der Kursstand der Montanwerthe wurde anfänglich gut vertheidigt, da bekannt wurde, daß der oberschlesische Walzwerksverband erneuert worden sei. Schlechte Berichte vom Eisenmarkt und der in seinen Einzelheiten unbefriedigende Geschäftsbericht der Dortmunder Union im Verein mit der flauen Tendenz des Bankenmarktes führten indessen im weiteren Verlauf auch einen Tendenzumschwung sowohl für Eisen- als Kohlenwerthe herbei. Letztere waren anfänglich noch für Wien gekauft worden, wo bekanntlich mit hiesigem Gelde große Haussepositionen in deutschen Eisen- und Kohlenaktien unterhalten werden. Aber auch hier scheinen sich in der letzten Zeit größere Hausseengagements in schwachen Händen angesammelt zu haben. (N. Z.)

Breslau, 12 Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,10 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,80 Konsol. Türken 25 90, Türk. Loose 113,50, 4proz. ung. Goldrente 100 80, Bresl. Diskontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 101,90, Kreditaktien 234,75, Schles. Bankverein 117,50, Donnersmarckhütte 112 60, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 76,75, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 162,50, Oppeln. Cement 115 80, Kramsta 127,50, Schles. Zinkaktien 194,00, Laurahütte 123 75, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,50, Russ. Banknoten 223,50, Giesel Cement 94,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 163,00, Caro Hegenscheidt Aktien 86,60, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 12. Nov. (Schlußkurse). Besser.

3proz. amortiff. Rente 100,70, 3proz. Rente 102,55, Italien. 5proz. Rente 84,35, 4proz. ungar. Goldrente 100,43, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,30, 4proz. unif. Egypter 103,00, 4proz. span. ä. Anl. 72½, konv. Türken 25,90, Türken-Loose 129 25 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 792,50, Lombarden 235,00, Banque Ottomane 673 00, Banque de Paris 706,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 371,80, Suezkanal-A. 2957,00, Cred. Lyonn. 767,00, B. de France 3860,00, Tab. Ottom. 473,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,12, Chéq. a. London 25,13½, Wechsel Amsterdam k 206,00, do. Wien kl. 199,00, do. Madrid k. 432,00, Meridional-A 600,00, Wechs. a. Italien 6¾, Robinson-A. 191,00, Portugiesen 25,62, Portug. Tabaks-Obligat. 483,00, 4proz. Russen 64,60, Privatdiskont 2.

London, 12. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols $102\frac{7}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente 83⅞, Lombarden 9½ 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101¼, konv. Türken 25⅝, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 100¼, 4prozent. Spanier 72⅝, 3½proz. Egypter 100¼, 4proz. unifiz. Egypter 102⅛. 4½ proc. Tribut-Anl. 97, 6proz. Mexikaner 69, Ottomanbank 16½, Canada Pacific 63⅞, De Beers neue 17⅝, Rio Tinto 14¾, 4proz. Rupees 56⅝, 6proz. fund. arg. A. 71½, 5proz. arg. Goldanleihe 68¼, 4½proz. äuß. do. 41½, 3proz. Reichsanl. 93¼, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 73¾, 5proz. Western de Min. 78¾, Platzdiskont ¾, Silber 29⅛.

Frankfurt a. M., 12. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 315⅞, Franzosen 312¼, Lombarden 90⅛, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 181,60. Diskonto-Kommandit 201,40. Dresdner Bank 152,20, Berliner Handelsgesellschaft 152,30, Bochumer Gußstahl 131,90, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 146,20, Hibernia 137,50, Laurahütte 123 80, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn 92,00, Schweizer Centralbahn 137,70, Schweizer Nordostbahn 129,70, Schweizer Union 93,70, Italienische Meridionaux 121 30. Schweizer Simplonbahn 84,00, Norddt. Lloyd —,— Mexikaner 68,00, Italiener 83,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Schuckert Elektrizität 168,00, Ruhig.

Hamburg, 12. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 315,75, Ostpreußen —,—. Diskonto-Kommandit 201,00, Italiener —,—, Packetfahrt 87.75, Russische Noten —,—, Laurahütte —,—, Deutsche Bank 167,70, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—, Privatdiskont —. Schwach.

Petersburg, 12. Nov. Wechsel auf London 92,80, Wechsel a. Berlin 45,45, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,82½, Russ. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 445½, Petersburger Diskonto-Bank 590, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 587, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 150½. Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103¾.

Bremen, 12. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,85 Br.

Baumwolle. Weichend. Upland middl. loko 28½ Pf.

Schmalz. Höher. Wilcox 39 Pf., Armour shield 38½ Pf., Cudahy 39 Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Steigend. Short clear middling loko —, per Dezbr.-Januar 36.

Wolle. Umsatz: 69 Ballen.

Tabak. Umsatz: 8 Faß Kentucky.

Hamburg, 12. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per November 69½, per Dezbr. 69, per März 65. Behauptet.

Hamburg, 12. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 9,75, per März 10,05. Behauptet.

Paris, 12. Nov (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 26,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 27,37½, per Dez. 27,50, per April 28,12½, per März-Juni 28,62½.

Paris, 12. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 18,20, per Dezember 18,25, per Januar-April 18,35, per März-Juni 18,50. — Roggen beh., per November 10,75, per März-Juni 11,50. — Mehl fest, per November 41,50, per Dezember 41,75, per Jan.-April 42,10, per März-Juni 42,35. — Rüböl behauptet, per November 47,00, per Dezbr. 47,00, per Januar-April 47,00, per März-Juni 47,00. — Spiritus fest, per November 33,25, per Dezbr. 33,50, per Jan.-April 34,50, per Mai-August 35,25. — Wetter: Schön.

Havre, 12. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.
Rio und Santos Feiertag.

Havre, 12. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Novbr. 89,00, per Dezbr. 89,00, per März 81,75. Behauptet.

Petersburg, 12. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 53,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,30. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,20. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per November 12½ Br., per Januar 12½ Br., per Januar-März 12½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Amsterdam, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per November —, per März 120, Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig, per November —, per März 96, per Mai 98,00. — Rüböl loko 21¼, per Dez, 20⅞, per Mai 1895 21¼.

Amsterdam, 12. Nov. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Amsterdam, 12. Nov. Bancazinn 40½.
Wetter: Heiter.

Glasgow, 12. Nov Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6½ d.

Glasgow, 12. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7034 Tons gegen 4280 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 12. Nov. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Gußregen.

London, 12. Nov. Chili-Kupfer 40, per 3 Monat 40⅝.

London, 12. Nov. 96% Javazucker loko 12¾ ruhig, Rübenrohzucker loko 9⅝, ruhig.

London, 12. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis 9. Nov.: Englischer Weizen 1860, fremder 46 960, englische Gerste 3953, fremde 32 524, englische Malzgerste 13 611, fremde —,—, englischer Hafer 2354, fremder 30 535 Qrts., englisches Mehl 20 355, fremdes 43 682 Sack und 1169 Faß.

Liverpool, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mehl ½ d. per Sack höher, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 12 Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig. Amerikaner und Egypter $\frac{1}{16}$ niedriger.
Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember $2\frac{27}{32}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $2\frac{27}{32}$ do., Jan.-Februar 2⅞ Verkäuferpreis, Febr.-März $2\frac{57}{64}$ Käuferpreis, März-April $2\frac{59}{64}$ do., April-Mai $2\frac{61}{64}$ do., Mai-Juni $2\frac{63}{64}$ Werth, Juni-Juli $3\frac{1}{64}$ do. Verkäuferpreis.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 13. Nov. Wetter: Trübe.

Newyork, 12. Nov. Weizen p. November 58⅜ C., per Dezember 58⅞ C.

Berliner Produktenmarkt vom 12. November

Wind: S., früh + 5 Gr. Reaum., 749 Mm. — Wetter: Regnerisch.

Der Verkehr an unserem Getreidemarkt hat auch heut sich zu irgendwelcher Lebhaftigkeit nicht aufzuraffen vermocht; aber für die Tendenz bezeichnend ist es doch, daß trotz der Abschwächung, die von den vorgestrigen amerikanischen Märkten gemeldet wird, es Weizen sowohl, wiemehr noch Roggen auf vordere Termine zu einer Besserung der Preise haben bringen können, was ausschließlich als eine Folge des andauernd guten Waarenabsatzes bezeichnet werden muß. Frühjahrslieferung fand zwar demgegenüber so gut wie gar keine Beachtung, hat sich aber doch auch im Werthe behauptet. Recht fest war auch die Stimmung für Hafer, der namentlich auf laufenden Monat durch einige Deckungen im Preise gesteigert worden ist, aber auch im Uebrigen Fortschritte aufweist; kontraktliche Waare wird im Effektivhandel über Terminpreis bezahlt. Gek. 500 To. Roggen.

Roggenmehl blieb fest.

Rüböl hat sich um 10—20 Pf. weiter erholt, ging aber nur wenig um; dagegen vermochte Spiritus vorgestrigen Preisstand nur schwach zu behaupten. Gek. 40 000 Ltr. Spiritus.

Weizen loko 119—137 Mk. nach Qualität gefordert, Dezember 130,25—130,75—130,50 M. bez., Mai 137,25—137,75—137,25 M bez.

Roggen loko 109—115 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 113,50 Mk. ab Bahn bez., Nov. 113 M. bez., Dezember 113—113,50 M. bez., Mai 118—118,25—118 Mk. bez.

Mais loko 112—132 M. nach Qualität gefordert, Novbr. 111—111,50 M. bez., Dezember 111,50—112 Mk. bez., April 112 M. bez., Mai 111,50—112 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 117—129 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 117—129 M., do. schlesischer 118—129 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—137 M., ordinärer inländischer 113—116 M. ab Bahn bez., Novbr. 119—119,25 Mk. bez., Dez. 117,75—118 Mk. bez., Mai 117,50—117,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 140—170 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—16,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 14,50—12,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., November 15,35 Mk. bez., Dezember 15,45 Mk. bez., Januar 15,60 M. bez., Mai 16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 Mk. bez., Nov. 43,5 M. bez., Dezbr. 43,5 M. bez., Mai 44,4 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,5 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,9 Mk. bez., Nov. 36,1—36,2 Mk. bez., Dezember 36,1—36,3—36,2 Mk. bez., Mai 37,7—37,8 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 113 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,10 M. per 10 000 Ltr. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 12. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,95 B.
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2½	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	163,60 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,70 bz
Petersburg	4½	3 W.	219,40 bz
Warschau	4½	8 T.	219,00 bz

n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 bz
20 Francs-Stück	16,19 G.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,38 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,35 bz
Russ. Noten 100 R.	223,15 bz
Russ. Not. ult. Nov.	223,50 bz
do. do. do. Dec.	222,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 bz G.
do. do.	3½	103,60 G.
do. do.	3	94,20 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	103,70 bz G.
do. do.	3	94,20 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 B.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,40 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,20 B.
Ostpr. ProvAnl	3½	101,00 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	100,40 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	100,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,60 G.
do.	4	106,80 B.
do.	3½	102,40 bz
Ctrl. Ldsch	4	104,20 B.
do. do.	3½	101,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,50 G.
Pommer	3½	101,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G.
do.	3½	100,60 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	
do.	4	
do. neu do.	3½	100,80 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,50 G.
do. neul. II.	3½	100,50 G.
Renten: Pommer	4	104,70 G.
Posensch.	4	104,70 G.
Preuss.	4	104,70 G.
Schles.	4	104,70 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,90 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 bz G.
Brem. A. 1893	3½	101,40 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	103,00 bz G.
do. do. 1886	3	92,50 bz G.
do. amort. Anl.	3½	101,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	92,80 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	123,30 G.
Kurh. Pr 40 T	—	439,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	140,50 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,70 bz G.
Brnsch. 20 T.-L.	—	103,90 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	135,60 G.

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	131 40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,80 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,80 G.
Oldenb. Loose	3	126,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,40 bz
do. 1888	4½	41,25 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,40 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	32,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	101,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	99,50 G.
Finnländ. L.	—	56,40 B.
Griech. Gold-A	5	33,30 G.
do. cons. Gold	4	26,20 G.
do. Monop-Anl.	4	35,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	83,60 bz
do. amort.-Rt.	5	77,75 bz
Mexikan. An.	6	68,50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	67,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	52,50 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	101,50
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	96,00 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	132,25 bz
do. Kr 100 (58)	—	327,50 bz
do. 1860er L.	5	152,50 bz
do. 1864er L.	—	332,00 bz
Poln. Pf.	4½	68,10 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	35,90 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	86,40 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	94,80 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	86,50 G.
do. II. III. VI.	4	81,00 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,00 bz G.
do. do. fund.	5	102,90 B.
do. do. amort.	5	96,00 G.
do. do. 92	5	96,10 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,40 G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	166,50 bz
do. 1866	5	152,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,75 bz
do. neue	4½	
Schwedische	3½	99,60 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,10 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,75 bz G.
do. Rente 84	5	74,20 bz G.
do. neue 85	5	74,10 bz G.
Span. Schuld.	4	72,00 G.
TürkA. 1865 C.	1	29,20 B.
do. do. D.	1	25,95 bz
o. Administr.	5	98,90 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,50 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,50 bz
do. Kronen-R	4	94,00 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 bz G.
do. Loose	—	270,00 bz G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	73,70 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	220,60 G.
Crefelder	3	72,75 bz
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	135,75 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,20 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,00 bz G.
Halberst Blank	5½	112,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅖	237,50 bz B.
Lübeck-Büch.	6	145,00 bz
Mainz-Ludwsh	4½	117,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1	80,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 bz G.
Ostpr. Südb.	0	89,75 bz G.
Saalbahn	0	30,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	12,40 bz G.
Werrabahn	1,15	56 70 bz G.
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	107,25 bz
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	6	129,75 bz G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	157,10 bz
do. Lokalb.	4¾	102,75 B.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	133,70 bz
Raab-Oedenb.	¾	29,50 G.
Reichenb.-P	4⅗	
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,50 G.
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	237,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	63,50 bz
Gotthardbahn	7	182,00 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	91,80 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	121 70 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,25 G.
Lux. Pr. Henri	3	97,25 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,20 bz
do. Nordost	5,6	129,75 bz
do. Unionb.	3½	93.90 bz
Westsicilian	3	57,10 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,60 bz
Bresl.-Warsch	1½	68,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4⅗	134,90 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	96,90
Marienb Mlawk	5	118,40
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,25 bz
Saalbahn	4½	105,50 bz G.
Weimar-Gera	4	92,50 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,70 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	100,60 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	101,10 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,20 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,30 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,76 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	101,50 bz G.
KronpRudolfb.	4	96,60 bz
do. Salzkammg	4	102,30 G.
LmbCzern. stfr	4	94,20 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	
do. Staats-I. II.	5	112,20 G.
do. Gold-Prio.	4	102,80 G.
do. Lokalbahn	4	102,00 B.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	110,00 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	69,00 bz B.
do. Obligation.	5	106,50 G.
do. Gold-Prior.	4	101,80 B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,00 bz G.
Baltische gar.	5	101,10 bz
Brest-Grajewo	5	102,00 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	98,70 bz
do. 1889	4	99,30 B.
Ku. CharAs. (O)	4	98,60 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,70 B.
Kur.-Kiewconv	4	99,60 bz G.
Losowe-Seb.	5	
Mosco-Jaresl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,00 G.
do. Smolen g.	5	104,00 bz G.
Orel-Griasy c.	4	98,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,40 bz B.
Rjaschk-Mor. g	5	103,75 bz B.
Rybinsk-Bol.	5	100,50 B.
Südwestb. gar.	4	100,40 bz
Transkauk. g.	3	87,60 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	100,30 G.
Zarskoe-Selo	5	97,10 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,40 bz G.
Gotthardb. cv.	4	101,80 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,40 bz

Italien. Mittelm.	4	85,90 bz
Macedonier	3	60,60 G.
Oeste de Minas	5	77,75 bz G.
Portugies. Obl.	—	66,10 G.
Sardinische Obl.	4	70,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,10 bz G.
do. Lit. B.	5	69,75 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,90 G.
Manitoba	4½	98,10 G.
Northern Pac. I.	6	111,25 G.
do. do. II.	6	87,30 G.
do. do. III.	6	62,25 G.
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	97,25 bz G.
San Louis Franc.	5	84,75 G.
do. do. West.	4	59,60 bz G.
Southern Pacific	6	106,70 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	101,10 G.
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	116,10 G.
do. d. II.	3½	111,10 B.
do. III. IV. abg.	3½	101,75 G.
do. do. V. abg.	3½	99,00 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,80 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3½	99,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3½	99,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,90 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,75 bz
pomm. Hypoth.-Akt.-B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 bz G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,60 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,40 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,10 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	99,10 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,50 B.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	99,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	99,20 bz G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 G.
do. do. do.	3½	99,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,70 G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,90 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	108,50 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	104,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
R. f. Sprit-Prod. H	4½	72,50 B.
Berl. Cassenver.	5½	127,60 G.
do. Handelsges.	5	151,10 bz
do. Maklerver.	7½	120,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,50 bz G.
do. Wechslerbk.	5	101,90 G.
Danz. Privatbank	9	141,60 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank.	8	168,00 bz G.
do. Genossensch	5	114,75 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	126,00 bz G.
Disc.-Command.	8	200,25 bz G.
Dresdener Bank	5½	150,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	108,40 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,90 B.
Leipziger Credit	8	189,80 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,00 B.
Maklerbank	6½	111,50 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	147,50 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	119,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,50 B.
Nationalbk. f. D.	4½	124,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	232,70 bz
Petersb. Disc.-Bk	11½	
do. intern. Bk.	12	157,50 G.
Pomm. Verz.-Akt	6	120,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	108,50 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,00 B.
do. Cnt-Bd 60pCt	5½	167,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	114,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	88,00 bz G.
Reichsbank	7,58	154,50 bz G.
Russische Bank	8	117,80 bz G.
Schaffhaus.-Bk.	6	134,10 bz G.
Schles. Bankver.	5	117,30 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	195,10 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	801,00 bz G.
do. Neust.	0	85,00 bz G.
Hann.-St. P.	3½	79,70 B.
Humbldth.	6	132,80 G.
Kurfürst	—	1280,00 bz
Moabit	7	140,00 B.
Passage	4	82,00 bz
Weissens.	—	715,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	205,75 G.
Berl. Holzcomt.	4	93,25 bz G.
Berl. Lagerhof	0	82,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	113,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G.
Königstd. Br.	5	117,00 bz
Landré Br.	3½	193,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	125,75 bz G.
Patzenhofer Br.	16	272,50 G.
Schultheiss-Br.	—	243,50 bz G.
Bresl. Oelw.	4	84,90 bz B.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	114,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	115,50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	136,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	134,70 bz B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	86,50 bz
do. St. Pr.	5	118,60 G.
Ch. F. Oranienb.	0	77,00 B.
Ch. F. Union	10	129,10 bz G.
Danziger Oel	0	93,00 bz
do. St. Pr.	10	106,25 G.
Dtsch. Thonröhr.	8	135,75 bz G.
Dynamit Trust	10	142,25 B.
Egestrff. Salz	8½	137,50 bz B.
Gummi HarWien	20	282,75 B.
do. Schwanitz	12½	191,00 G.
do. Voigt Winde	8	141,00 bz B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	42,75 G.
Berl. Anh.	—	132,90 bz
Bresl. Lnk.	7½	155,75 bz
do. Hofm.	5	132,00 B.
Chemnitz	6	118,25 G.
Flöther	7	115,50 bz
Germ. V.-Akt.	—	84,00 bz G.
GörlitzKörn.	10	151,50 G.
Görl. Lüdr.	—	147,30 G.
H. Paucksch	3	94,00 bz B.
Lud. Löwe	18	325,00 bz G.
Pomm. cv.	4	79,50 G.
Schwarzk.	—	235,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	126,25 bz G.
Stett. St. Pr.	7½	141,40 G.
Sudenburg	10	227,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,75 bz
do. (Giesel)	2	98,30 bz
Bresl. Pferde-Bh.	7	145,50 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	162,90 bz G.
Charlottenburg.	0	109.80 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	275,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	111,75 G.
Sächs. Kamg.	3½	79,40 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,80 bz
Fraust. Zucker	12	109,90 bz B.
Glauz. Zucker	6½	100,00 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	121,10 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	136,40 bz
Bonifacius	0	95,00 G.
Concordia	4	111,75 bz
Consolidation	8	175,25 bz
Courl. Bgw.	0	77,75 bz G.
Dannenbaum	2	102,25 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,40 bz
Dtm. Union P. A.	—	55,50 bz
Eschweiler	3	108,75 bz G.
Gelsenkirchen	6	166,20 bz
Hörder Bergw.		66,75 bz G.
Hugo Bgw.	7	165,25 G.
Inowracl. Salz	1	42,60 bz G.
Kölner Bgw.	5	148,50 G.
König u. Laura	4	123,50 bz
do. P. A.	8	182,50 G.
Lauchham. cv.	4½	81,00 G.
do. conv.	5½	109,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,90 bz B.
do. P. A.	—	90,00 bz B.
Marienh. Ktz.	1	51,50 bz
Oberschl. Bed.	2½	77,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	85,50 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	129,20 bz
Pluto	5	136,25 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,50 bz
Lit. A.	—	30,10 G.
Rh. Anthr. Nassau	0	75,75 bz
Riebeck. Wk.	10	169,00 bz G.
Schl. Zinkhütte	14	193,60 bz
do. do. St.-Pr.	14	193,00 B.
Stolb. Zink-H.	0	36,90 bz
do. St.-Pr.	5	106,80 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	43,00 bz
West. Un. cv.	6	103,25 bz
do. Pr.	12	166,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.